**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 69 (1927)

**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Bücheranzeigen.

**Die Sterilität des Rindes** von J. Richter (Leipzig). (Dritte, völlig umgearbeitete und erweiterte Auflage von J. Albrechtsen: Die Unfruchtbarkeit des Rindes, ihre Ursachen und ihre Behandlung.) 189 S. mit 52 Abb. Verlag Rich. Schoetz, Berlin, 1926. 9 M.

Die Bedeutung der Tierzucht im allgemeinen und die Notwendigkeit, mancher Länder im besondern, nach dem Krieg den Haustierbestand wieder auf die Höhe zu bringen, haben die Literatur über die Unfruchtbarkeit in den letzten Jahren stark anwachsen lassen. Es war ein guter Gedanke des Verlegers und des Verfassers, das bahnbrechende Werk des 1922 verstorbenen dänischen Tierarztes Albrechtsen in total umgearbeiteter und durch eigene, weitschichtige Erfahrungen Richters bereichter Gestalt neu herauszugeben.

Nach einer geschichtlichen Einleitung werden zunächst Begriff und Vorkommen der Sterilität behandelt, wobei festgestellt wird, dass das männliche Tier quantitativ in der Unfruchtbarkeit des Rindes wenig beteiligt ist. Die Definition, wonach eine Kuh als steril bezeichnet werden kann, wenn sie fünf Monate nach dem Kalben nicht brünstig geworden oder trotz Brunst und Deckung nicht konzipiert habe, scheint mir etwas weitherzig, trägt jedenfalls den extremsten physiologischen Varianten Rechnung. Es folgt dann die Darstellung der allgemeinen Ursachen der Sterilität nach den Werken von Zschokke, Hess und Albrechtsen. Manche Ansichten dieser Autoren konnten anhand neuerer Erfahrungen modifiziert werden. Man erkennt die Polyvalenz der Ätiologie. Verschiedene Orte, Rassen und Zeiten lassen verschiedene Faktoren in den Vordergrund treten. Die Sterilität ist weder in ihrer Entstehung aus einem Punkte zu erklären noch einheitlich zu behandeln. — Der infektiöse Abortus hat disponierende Bedeutung für das Zustandekommen sterilisierender Infektionen.

In der speziellen Ursachenlehre ist zunächst von den als Sterilitätsursachen in Betracht kommenden Abnormitäten der Vagina gesprochen, wobei die Bedeutung der Vaginitis quantitativ sehr gering eingeschätzt, prinzipiell aber anerkannt wird. Die gesamten vaginalen Unfruchtbarkeitsursachen werden mit 5% angegeben. Demgegenüber sind zwei Drittel der Sterilitätsfälle auf Uterusleiden zurückführbar. Die ausführliche Darstellung der Ätiologie, Pathogenese, pathologischen Anatomie, Symptomatologie und Therapie der verschiedenen Formen der Metritis und Zervizitis wird durch eine grössere Anzahl von Bildern eingestreute Kasuistik wesentlich unterstützt. Dass die Eileiter als Sitz von Unfruchtbarkeitsfaktoren heute ihren Platz beanspruchen, ist selbstverständlich.

Den ovariellen Sterilitätsursachen wird eine kurze Beschreibung des Ovarialzyklus vorangestellt. Es folgen Subfunktion der Eierstöcke (z. B. durch Hunger u. a.) und ihre Behandlung durch die Keimdrüsenimplantation, das Corpus luteum persistens (wobei die

übertriebene Häufigkeit der Persistenzdiagnose mit Recht gerügt wird). Wo mit dem pers. gelb. Körper Metritis vergesellschaftet ist, empfiehlt Richter die kombinierte Behandlung, im übrigen Enukleation. Die Ovarialcysten hält der Autor in ihrer überwiegenden Zahl für Folgen von Uteruserkrankungen (ein Standpunkt, dem sich Referent anschliesst). Die Behandlung erstreckt sich dementsprechend auf beide Organe.

Es folgt ein Kapitel über Komplikationen (Uterusperforationen, Ovarialblutungen), dann Behandlungsergebnisse, schliesslich ein Abschnitt Sterilitätsbekämpfung mit zwei ausführlichen Beschreibungen der Diagnose der Trächtigkeit und der Prophylaxis der Sterilität. Eine Auseinandersetzung über den infektiösen Abortus und die Aussichten der systematischen Sterilitätsbekämpfung beschliessen den Text.

Richters Buch ist mit einer sympathischen ruhigen Sachlichkeit, Offenheit und gerechter Kritik und unter Berücksichtigung eines grossen Literaturmaterials (ein Literaturverzeichnis von 140 Nummern legt davon Zeugnis ab) durchgearbeitet. Es bedeutet einen wesentlichen Fortschritt in der Auffassung von der Pathogenese und Therapie der Unfruchtbarkeit. Junge Tierärzte, Anfänger auf dem Gebiet der Unfruchtbarkeit, werden sich diesen Praktiker als Führer wählen, die erfahrenen Praktiker aber, denen langjährige Beschäftigung mit der Materie die verwirrende und beunruhigende Vielgestaltigkeit der Phänomene zum Bewusstsein gebracht, werden bei dem Wissenschafter klärende Kritik und neue Gesichtspunkte holen. Der Verlag hat dem Werk in jeder Weise grosse Sorgfalt gewidmet. *W. F.*

**Koegel,** Die wichtigsten durch Protozoen verursachten Nutztierkrankheiten in Deutschland. Enke, Stuttg. 1926.

Dieses Werklein ist für Landwirte berechnet, aber es dürfte Tierärzten auch gute Dienste leisten, indem es in gedrängter Form eine ausgezeichnete Übersicht über dieses für die Pathologie der Tiere täglich wichtiger werdende Gebiet der Protistologie gibt. Die neuesten Forschungen sind angeführt. Nicht nur die Krankheiten der Säugetiere und die des Geflügels werden berücksichtigt, sondern auch die der Fische und der Bienen. Die Ausstattung ist die vorzügliche, mit der der Verlag Enke in Stuttgart uns verwöhnt. Der Druck ist klar, die Abbildungen zahlreich und ausgezeichnet. Der Verleger ist sehr bescheiden, indem er auf dem Titelblatt von 76 Abbildungen spricht, da es sehr viele Tafeln gibt, auf denen bis über 10 verschiedene Figuren sind. Mit Freude habe ich dieses Werk studiert, denn darin fand ich viele Einzelheiten, welche ich gelegentlich in Spezialarbeiten gelesen hatte und von denen ich keine ganz festen Erinnerungen mehr hatte. *Huguenin.*

**Behandlung chirurgischer Leiden mit Hyperämie.** Von Geheimrat Dr. med. vet. Casparius .J. Neumann in Neudamm 1924. (Verspätet der Redaktion eingereicht.)

In diesem auf Kriegserfahrungen basierenden Werkchen von 68 Seiten und 12 Textfiguren gibt der Verfasser eine durch praktische Betätigung ausführlichere Darstellung seines im Jahre 1919 in den Monatsheften für praktische Tierheilkunde (Bd. 29, S. 416) erschienenen Artikels über Kriegserfahrungen mit Hyperämiebehandlung, insbesondere bei Widerristfisteln des Pferdes. Es beginnt mit einem kurzen historischen Rückblick über die Anwendung der Hyperämie als Heilfaktor, die auslösenden physikalischen und chemischen Mittel, wie Haarseil, Fontanell, Glüheisen, Akria, Derivantia usw. werden kurz skizziert. Nach Anführung der einschlägigen Veterinärpublikationen mit teils sehr günstigen Erfolgen wird das Physiologische der aktiven und passiven Hyperämie erläutert, die fünf bekannten Wirkungen der Bierschen Hyperämie (schmerzstillende, bakterientötende, auflösende, resorbierende und nutritive) anhand zahlreicher eigener praktischer Beispiele aus der Veterinärchirurgie und mit Belegen aus der Fachliteratur dargestellt und „bewiesen". Die mannigfachen Indikationen sind zahlreich, der aufgezählten Beispiele sehr viele, die erzielten Resultate „bestechend". Das Kapitel Hyperämiemittel und ihre Anwendung erörtert, unterstützt durch schematisch gehaltene Zeichnungen, die Technik der Saugglocken, Gummibinden, Gummischläuche, heisser Sandbäder, Heissluft und der Quarzlampe. Genaue Indikationen, praktische Winke über die Anwendung der eingehend beschriebenen Apparate vervollständigen die Ausführungen. Die reiche, aus ambulanter Praxis stammende Kasuistik endlich gibt einen Einblick über die Erfolge, die mit diesem Verfahren erzielt worden sind. Ganz besonders erfolgreich war die Saugglocken- und Heissluftbehandlung bei schweren Widerrist- und Genickfisteln. Operation hat natürlich oft vorauszugehen oder ist mit genannter Behandlung zu kombinieren. Ebenso günstig erwies sich diese Hyperämietherapie in Behandlung von tiefen Muskelfisteln (Kruppe), Rippenfisteln, dann speziell bei eitrigen Arthritiden (Huf- und Krongelenk), ja sogar bei Fesselbeinfissuren. Auch Pododermatitiden purulenter Natur, Nageltritte und Hufkrebs konnten — nach entsprechenden operativen Eingriffen — mit Gummibinde, Heissluft- und Sandbädern zur raschen Abheilung gebracht werden. Diese recht schweren auf der Praxis behandelten und geheilten Fälle beweisen, dass die Hyperämie als therapeutisches Verfahren auch dem Praktiker ein dankbares Feld der Betätigung bietet. *H. Meier*, Bern.

**Tierheilkunde und Tierzucht.** Eine Enzyklopädie der praktischen Nutztierkunde. Herausg. von Dr. Valentin Stang, o. Prof. an der Tierärztl. Hochschule in Berlin u. Dr. David Wirth, o. ö. Prof. an der Tierärztl. Hochschule in Wien. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien. Preis geheftet 33 M., geb. 40 M.

Von dieser Enzyklopädie, deren Erscheinen im Heft Nr. 9 des letzten Jahrganges dieser Zeitschrift eingehend gewürdigt wurde, ist auf Jahresschluss 1926 der zweite Band erschienen. Die Fort-

setzung dieses grossen Werkes entspricht in allen Teilen dem, was der erste Band zu halten versprach. Auf 765 Seiten werden in alphabetischer Reihenfolge die mit den Buchstaben B und C beginnenden, und nach Schlagwörtern geordneten Artikel aus dem gesamten Gebiete der Tierheilkunde und Tierzucht abgehandelt. Wer sich über die Bienenkrankheiten und die Bienenzucht orientieren will, findet in diesen Kapiteln jeden gewünschten Aufschluss, so gut wie jener, der sich über die neuesten Forschungen und Bekämpfungsmethoden der Brustseuche, oder über die Tierzuchtverhältnisse in Dänemark will aufklären lassen. Wie es von einer richtigen angelegten Enzyklopädie verlangt werden darf, werden in der Tat alle Gebiete der Tierheilkunde und Tierzucht abgehandelt. Das Studium dieser Abhandlungen und Artikel gewährt nicht nur einen tiefen Einblick in den heutigen Stand dieser Fragen, sondern bildet ebensosehr einen angenehmen, aufklärenden und anregenden Lesestoff. Die Ausstattung ist reich und die Illustrationen (300 Abbildungen, sowie verschiedene schwarze und farbige Tafeln) sind durchaus geeignet, den Stoff dem Leser näherzubringen. Ein Werk, das jeder Tierarzt mit ebenso grossem Nutzen wie grosser Freude seiner Bibliothek einreihen wird. *G.*

**Grundriss der Milchhygiene für Tierärzte.** Von Dr. W. Ernst. Zweite, umgearb. Aufl. 1926. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart.

Dass der Tierarzt in erster Linie berufen ist, in der Milchhygiene ein ernstes Wort mitzureden, zeigt in der Praxis sich immer mehr und mehr. Mehr denn je wird bei der Marktmilchkontrolle auch der Gesundheitszustand des Milchtieres im allgemeinen und der Milchdrüse im speziellen Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen, um so mehr, da bekanntlich bei gewissen Erkrankungen der Milchtiere die Milch chemisch und physikalisch so verändert werden kann, dass die üblichen, rein chemisch-physikalischen Untersuchungen jede Bedeutung verlieren. Gerade in diesen Fällen ist der Tierarzt in der Milchkontrolle unentbehrlich, sei es als Belehrer der Produzenten, als Kontrolleur des Milchverkehrs und der Milchuntersuchungen oder als Experte.

Dr. Ernst hat denn mit seiner 2. Auflage seines Grundrisses für Milchhygiene für alle diejenigen Tierärzte, die sich mit diesem Spezialgebiet befassen — oder es werden wollen — einen glänzenden Wegweiser geschaffen. — Die 2. Auflage dieses Werkes ist mit der ersten Auflage kaum mehr zu vergleichen. Kein Kapitel besteht mehr der ersten Auflage, das nicht, gestützt auf die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen, wichtige Erweiterungen, teilweise vollständige Um- und Neubearbeitung erfahren hätte, nicht zu vergessen die teilweise überhaupt neu hinzugenommenen Kapitel und frisch aufgenommenen Aufsätze wie über Vitamine und Avitamosen, Ziegenmilchschaden und Hemmungskörper, dann Kapitel über die spezifischen Krankheiten wie die Maul- und Klauenseuche, den infektiosen Abortus und seinen Beziehungen zum Maltafieber.

Dr. Ernst hat die Aufgabe, dem Praktiker einen Wegweiser bei der Milchkontrolle zu schaffen — wie es auch nicht anders zu erwarten war — in glänzender Weise gelöst; das Werk ist nicht nur ein Wegweiser, sondern ein wissenschaftliches Nachschlagewerk, das jedem Kollegen—und auch jedem Milchhygieniker der chemischen Fakultät — aufrichtig empfohlen werde kann. *Zschokke*, Bern.

**Das lustige Tierarztbuch.** Von Dr. Grawert. Verlag Gebr. Bischoff, Wittenberge, Bez. Potsdam. 1926.

Als Fachliteratur ohne Fachsimpelei stellt dieses Buch die bekannte Ausnahme einer Regel dar. Das Werkchen hat dadurch schon einen gewissen Sammlerwert und ladet zum kaufen ein.

Dr. Grawert hat mit vieler Mühe und sicher auch mit ebensoviel Humor alle innersekretorischen Ergüsse der lustigen Ecke „Hypophyse" in der tierärztlichen Rundschau zusammengestellt und je nach der Art, Wirkung und dem Auftreten der Ergüsse in vorbildlicher Weise klassifiziert. So können wir mit Leichtigkeit die Entstehung des rundschaulichen Hypophysins verfolgen, vom Fuchsentum des jungen Veterinärstudenten an, seine Entwicklung über die Examenszeiten hinauf zur Assistenzzeit und in die ersehnte Praxis hinein. Erscheint uns das jugendliche Hypophysin zuerst als recht einfache Verbindung, so weist es doch schon sehr bald durch das Auftreten von gewissen „Professoren-Komplexen" eine gewisse Kompliziertheit in seiner Zusammensetzung auf, die sich in der Zeit der Praxis noch steigert, um dann beim Eintritt in die Ehe den Gipfel der Verworrenheit zu erlangen. Dann tritt nach und nach wieder ein Abbau ein und zuletzt wird es nur noch als einfaches Element auf das Tierarztkind vererbt.

Recht interessant — was in diesem Falle köstlich lustig heissen soll — sind die Beziehungen des Hypophysins zur Klientel, zu Vorgesetzten und zum Kurpfuscher, in Friedens- wie in Kriegszeiten.

Wer Sinn für Humor hat und wer auch zwischen den Zeilen zu lesen vermag, der kaufe sich unbedenklich dieses Buch, er wird neben vielem natürlichem Witz auch viel Ernstes und Wahres darin finden, das fürs Leben und die Praxis mehr Wert hat als — all die andere Fachsimpelei. — *Zschokke*, Bern.

**Tierärztlicher Taschenkalender für 1927.** Bearbeitet von Dr. J. Mayr, Geheimer Regierungsrat, o. ö. Professor an der Tierärztlichen Fakultät der Universität München. 31. Jahrgang. Druck und Verlag von J. Gotteswinter, München.

Der bekannte „Tierärztliche Taschenkalender" ist auch dieses Jahr wieder in der bekannten qualitativ und quantitativ reichen Ausstattung erschienen. Neben den amtlichen veterinärpolizeilichen Vorschriften, die auch für uns interessant zu lesen sind, sind es namentlich die grossen Kapitel über therapeutische Massnahmen bei den verschiedenen Tierkrankheiten und das Verzeichnis der gebräuchlichsten Tierarzneimittel nach Gabe, Form und Wirkung, die diesen Kalender zu einem wertvollen Begleiter des Tierarztes

machen. Die Zuverlässigkeit, mit welcher diese Kapitel immer dem neuesten Stande der tierärztlichen Forschung angepasst werden, ist anerkennenswert. Der zweite Teil bringt neben amtlichen Vorschriften über Lebensmittelpolizei usw. übersichtliche Zusammenstellungen aus dem Gebiete der Tierzucht und gedrängte Abhandlungen über die verschiedenen Untersuchungsmethoden über Intoxikationen, Anästhesie, Narkose, Sterilität usw. Man muss sich wirklich wundern, wieviel Brauchbares in diesen beiden Teilen auf über 700 Druckseiten, die dem eigentlichen Schreibkalender beigegeben sind, zusammengetragen worden ist. *G.*

**E. Merck's Jahresbericht.** Über Neuerungen auf den Gebieten der Pharmako-Therapie und Pharmazie. 1925. XXXIX. Jahrgang. Darmstadt, Oktober 1926.

Die Chemische Fabrik E. Merck in Darmstadt hat den XXXIX. Jahrgang ihrer bekannten Jahresberichte herausgegeben, der auf 321 Seiten kurze Abhandlungen über die im Jahre 1925 veröffentlichten pharmakologischen Arbeiten, sowohl auf dem Gebiete der Human- wie der Veterinär-Medizin, mit ausführlichen Literaturhinweisen enthält. Die Merck'schen Jahresberichte bilden immer ein zuverlässiges Nachschlagebuch über die neuesten pharmakologischen Arbeiten.

**Die bösartige Maul- und Klauenseuche bei Ziegen.** Von Veterinärrat Dr. Honeker-Freudenstadt und Dr. Josef Fortner am Robert Koch-Institut, Berlin. Mit 34 Abbildungen. Hannover, 1927. Verlag M. & H. Schaper.

Die beiden Verfasser machen sich zur Aufgabe, eine Lücke in der veterinär-medizinischen Literatur, die der Maul- und Klauenseuche bei Ziegen bis jetzt weniger Beachtung geschenkt hat, als der Krankheitsform beim Rind und Schaf, auszufüllen. Auf 66 Seiten werden das klinische Bild und die pathologisch-anatomischen Veränderungen eingehend beschrieben. Die Beschreibung wird durch 34, meist gut gelungene Illustrationen nach photographischen Aufnahmen, erläutert. Da die Erscheinungen der Maul- und Klauenseuche bei den Ziegen sich in mancher Beziehung nicht decken mit dem Bilde, das uns von der Erkrankung des Rindes her bekannt ist, so wird das Büchlein sicherlich von manchem Kollegen mit grösstem Nutzen gelesen werden. *G.*

**Das kranke Schwein.** Ein gemeinverständlicher Ratgeber zur Erkennung, Behandlung und Verhütung der Schweinekrankheiten, sowie zur Beurteilung des Fleisches kranker Schweine, von Geh. Hofrat Dr. Casparius, Neudamm. Dritte Auflage von „Hilfreich, Das kranke Schwein". Mit 33 Textabbildungen. 1926. Verlag von J. Neumann-Neudamm.

Ein Büchlein, das für den Laien geschrieben ist und ganz geeignet ist, dem Tierarzte seine Aufgabe zu erschweren. Nach einigen physiologischen und anatomischen Notizen werden die ein-

zelnen Organerkrankungen, Geburtshilfe und die Infektionserkrankungen besprochen. Bei jeder, mit einigen wenigen Zeilen abgehandelten Erkrankung, wird auch die Behandlung, die geeignetsten Medikamente und deren Dosierung angegeben. Nach Ansicht des Verfassers soll damit den Besitzern ein Dienst erwiesen werden. Man kann aber auch der Ansicht sein, dass durch solche Aufklärung auf einem Gebiete, das selbst für den Fachmann immer noch viele, schwierig abzuklärende Fragen bietet, der Besitzer zu höchst gefährlicher Eigenbehandlung und Kurpfuscherei ermuntert wird. *G.*

---

# Verschiedenes.

## Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

### Stand der Tierseuchen in der Schweiz im Januar 1927.

| Tierseuchen | Total der verseuchten und verdächtigen Gehöfte | Gegenüber dem Vormonat zugenommen | abgenommen |
|---|---|---|---|
| Milzbrand | 6 | — | 3 |
| Rauschbrand | 13 | — | — |
| Maul- und Klauenseuche | 13 | — | 17 |
| Wut | — | — | — |
| Rotz | — | — | — |
| Stäbchenrotlauf | 89 | — | 144 |
| Schweineseuche u. Schweinepest | 113 | — | 32 |
| Räude | — | — | 1 |
| Agalactie der Schafe und Ziegen | 8 | — | 14 |
| Geflügelcholera und Hühnerpest | 1 | — | 9 |
| Faulbrut der Bienen | — | — | 3 |
| Milbenkrankheit der Bienen | 8 | — | 19 |

### Tätigkeitsbericht der vet.-mediz. Fakultät in Bern pro 1925.

Veterinär-anatomisches Institut. Als Präpariermaterial dienten 10 Pferde, 1 Kuh, 10 Hunde und einzelne Körperteile vom Pferd. Die im letzten Jahresbericht angeführten Mängel machten sich auch in diesem Jahr unangenehm fühlbar. Aus unserem Institut sind zwei wissenschaftliche Arbeiten hervorgegangen.

Veterinär-pathologisches und veterinär-bakteriologisches Institut. Das Material setzt sich folgendermassen zusammen:

| | |
|---|---|
| Sektionen | 795 |
| Einläufe | 2454 |
| Zusammen | 3249 |
| im Jahre 1924 | 3335 |
| Abnahme im Jahre 1925 | 86 |